

Wirtschaftsförderungs-GmbH: Noch gar nicht beschlossen – Reker sucht schon den Chef

Personalberatungsunternehmen sucht bereits hauptamtlichen Geschäftsführer für Wirtschaftsförderung. Über Personalie soll bereits entschieden werden. Dabei stehen Konzept und Ratsbeschluss noch aus.

Der Rat soll voraussichtlich nach der Sommerpause über die Gründung einer Wirtschaftsförderungs-GmbH entscheiden. Das teilte die Stadtverwaltung im aktuellen Finanzausschuss mit. Hierzu werde ein Konzept vorgelegt, das unter anderem Personalausstattung, Leitung und Budget der zu gründenden Gesellschaft darstellen soll. Dieses Konzept ist dann in einem weiteren Schritt Grundlage für die abschließende Entscheidungsvorlage an den Rat über die mögliche Gründung einer GmbH.

So weit, so normal. Doch dann wird es inakzeptabel: Bevor es überhaupt Stelle, Organisation und Struktur gibt, ist offenbar die Personalauswahl für den hauptamtlichen Geschäftsführer der zukünftigen Gesellschaft bereits in vollem Gange. So teilt die Oberbürgermeisterin mit, dass ein Personalberatungsunternehmen bereits mit der Suche beauftragt ist und die Position in Kürze ausgeschrieben werden solle.

Christian Joisten, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Kölner Stadtrat, ist empört: „Wir wissen bislang noch nicht einmal, wie das Konzept für eine Wirtschaftsförderungs-GmbH genau aussehen soll. Zahlreiche Fragen, insbesondere auch bezogen auf die Organisation der neuen Einheit sind noch offen, ganz zu schweigen von der Wirtschaftlichkeit der GmbH-Lösung. Dass die Oberbürgermeisterin - sie verantwortet die Wirtschaftsförderung aktuell unmittelbar – hier die Frage der Person über die Frage der Organisation und der Wirtschaftlichkeit eines Modells stellt, lässt doch tief blicken und ist inakzeptabel.“

Die SPD-Fraktion lehnt die Privatisierung der Wirtschaftsförderung weiterhin ab. Im Dezember 2017 hatten CDU, Grüne und FDP die Verwaltung in einem Hauruck-Verfahren beauftragt, zunächst einmal ein Konzept zur Gründung einer Wirtschaftsförderungs-GmbH zu erarbeiten. Joisten sagte: „Die Verwaltung muss erst einmal ihre Hausaufgaben machen und Inhalte liefern. Ohne Konzept kann keine sinnvolle Personalentscheidung getroffen werden.“